



Bremen, 13. Juli 2022

## **Offener Brief zur grundlegenden Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes**

**Aufforderung zur Einführung einer ganzheitlichen Bilanzierung von Gebäuden mit Fokus auf Emissionen, mehr Transparenz und höherer Qualität, sowie Ausrichtung an den Pariser Klimaschutzziele**

**Sehr geehrter Herr Bundesminister Habeck,  
sehr geehrte Frau Bundesministerin Geywitz,  
sehr geehrte Staatssekretär:innen der Bundesministerien,**

mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen der letzten Jahre ist die alleinige Betrachtung von Energie im Gebäudebetrieb im Rahmen der aktuellen Gesetzgebung nicht mehr ausreichend. Das anvisierte Ziel "fast Null-Energie Gebäude" und der Fokus auf den Neubau, sowie allein den Gebäudebetrieb wird sowohl den heutigen als auch den zukünftigen Maßstäben an die gebaute Umwelt nicht mehr gerecht.

Wir benötigen eine Erweiterung des Gebäudeenergiegesetzes hin zu einem Gebäude-Klimaneutralitätsgesetz. Hierbei sind alle Treibhausgasemissionen im Lebenszyklus des Bauens, Betreibens und Rückbauens zu regulieren. Zudem brauchen wir eine klare Ausrichtung der Baugesetze und Verordnungen auf eine effektive Optimierung des Gebäudebestands. Mit der der aktuellen Praxis und dem Umgang mit Bestandsbauten können die gesetzten Klimaschutzziele nicht erreicht werden.

Um den Gebäudebestand klimaneutral bzw. klimapositiv umzubauen, sind bessere und vereinfachte gesetzliche Rahmenbedingungen für das Planen und Bauen nötig. Für diese "Bauwende" sind neben der Änderung des Gebäudeenergiegesetzes auch Anpassungen der Bauordnungen, der Baunutzungsverordnung und der Normen, die das Bauen betreffen, erforderlich. Gebäude und Bauteile haben sehr lange Lebenszyklen - deshalb brauchen wir JETZT verbindliche Regelungen im Gebäudesektor, die auf die Klimaschutzvereinbarungen von Paris ausgelegt sind. *Architects for Future Deutschland* ist überzeugt, dass die Ambitionen im Gebäudesektor verstärkt, mit Berücksichtigung aller im und durch den Gebäudebereich verursachten Emissionen und als gesamtgesellschaftliche Aufgabe aufgefasst werden müssen.

**Deshalb fordern wir Sie als verantwortliche:n Minister:in auf, bei der Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes nachfolgend genannte Aspekte zu berücksichtigen. Wir brauchen rasch eine erweiterte Bilanzierung mit Betrachtung des gesamten Lebenszyklus und einen Fokus auf Treibhausgas-Emissionen, neue Mindeststandards, die den ökologischen Wert von Bestandsgebäuden sichtbar machen und somit den Erhalt und Umbau bestehender Bausubstanz fördern.**

Wir sind nicht allein mit dem Wunsch, dass wir eine "Bauwende JETZT!" brauchen. Dies zeigt nicht nur die Liste der Mitunterzeichner\*innen dieses Schreibens, sondern auch unsere sehr erfolgreiche Petition zur "ökologisch und sozial nachhaltige Bauwende", die mit fast 60.000 Unterschriften dem Bundestag übergeben werden konnte.

Lassen Sie uns gemeinsam die Bauwende für eine enkeltaugliche und lebenswerte Zukunft gestalten! Wir freuen uns, wenn wir zur Verbändeanhörungen zur GEG-Novelle eingebunden werden. Anbei finden Sie unsere Vorschläge als Kurz- und Langversion.

**Herzliche Grüße**

**Architects for Future Deutschland e.V.,**  
Christina Patz (Koordination Bauen im Bestand)  
Elisabeth Broermann (Koordination Politik)  
Sebastian Lederer (Koordination Politik)

## 1. Bilanzierung des gesamten Lebenszyklus mit Fokus auf die Emissionen<sup>1</sup>

Ausrichtung der Bewertung von Gebäuden an den Emissionen über den gesamten Lebenszyklus und an der Bindung von CO<sub>2</sub> in Materialsenken. Um diesen Anspruch zu erreichen, müssen die im Gebäudeenergiegesetz zugrunde liegenden Vorgaben alle relevanten Nachhaltigkeitsaspekte bilanzierungsfähig mit einbeziehen. Wir fordern:

- a. **Bilanzierung des Gesamtlebenszyklus inklusive Grauer Energie / Emissionen**
- b. **Begrenzung Endenergiebedarf**
- c. **Fokus Quartiere: Rückkoppelung vom Einzelgebäude mit dem Quartier**
- d. **Klimabelastung durch Bauen und Wohnen erfassen**

## 2. Transparenz

Um die größten Einsparpotenziale im Gebäudebestand zu ermitteln, ist eine umfangreiche und flächendeckende Bestandsaufnahme der schon gebauten Substanz erforderlich. Für mehr Transparenz in der Vergleichbarkeit braucht es einen "Gebäude-Klimaausweis", der alle Auswirkungen auf Klima und Umwelt abbildet und eine einheitliche Bilanzierung. Diese muss bereits Teil der Vorentwurfsplanung sein. Durch Monitoring der Energieverbräuche im Gebäudebetrieb werden die theoretischen Berechnungen fortlaufend angepasst und der Realität angenähert.

- a. **Datenerfassung Gebäudebestand: Transparente Grundlage herstellen**
- b. **Emissionslabel für Gebäude: Transparenz durch den "Gebäude-Klimaausweis" mit Abbildung aller Auswirkungen auf Klima und Umwelt**
- c. **Bilanzierung: Vereinheitlichung der Bilanzierung; Anpassung des Referenzgebäudeverfahrens; Bilanzierung muss zur Basis der Vorentwurfsplanung werden;**
- d. **Monitoring: Abgleich mit Realität; Beitrag zur Förderung der Akzeptanz**

## 3. Sanierungsfahrpläne

Sanierungszyklen am Bau haben sehr große Zeiträume - je nach Bauteil 20 bis mehr als 50 Jahre. Daher ist es wesentlich, dass ab sofort ALLE Bau-, Sanierungs- und Umbaumaßnahmen EINMAL in der Qualität ausgeführt werden, die zielführend auf das Pariser Klimaschutzziel ausgerichtet ist. Sanierungsfahrpläne eignen sich zur Potenzialermittlung und zur Rückkopplung auf das Gesamtziel. Wir brauchen deshalb:

- a. **Sanierungsfahrpläne auf staatlicher Ebene: Vorgabe einer klaren Strategie für Typologien, Effizienzklassen**
- b. **Erstellung von Sanierungsfahrplänen: für einzelne Gebäude bzw. Quartiere; auch für besonders erhaltenswerte Bausubstanz und Baudenkmale**
- c. **Vorgaben zur verbindlichen Umsetzung von Sanierungsfahrplänen z.B. nach Effizienzklassen oder Wechsel der Eigentümer:innen**

## 4. Dekarbonisierung der Energiesysteme

Im Gebäudesektor ist für das Gelingen der Energiewende neben der Reduktion des Endenergiebedarfs, der Umstieg auf erneuerbare Energiequellen essenziell. Die bisherige Strategie über Anreize hat nicht die erforderlichen Ergebnisse gebracht: Noch immer werden 50 % aller Wohnungen mit Erdgas beheizt, 25 % mit Ölheizungen und ca. 13 % mit Fernwärme, die aber meist aus fossilen Quellen stammt. Im Gebäudeenergiegesetz bedarf es daher:

- a. **Fossile Energieträger: sofortiges Einbauverbot und zukünftig Betriebsverbot**
- b. **Solardachpflicht im Neubau und bei Sanierung von Dächern**

---

<sup>1</sup> Emissionen: Kohlenstoffdioxid-Emissionen, hier: Begriff Emissionen wird als Synonym für das CO<sub>2</sub>-Äquivalent bzw. das Treibhauspotenzial (GWP=Global Warming Potential) verwendet.

## 5. Wirtschaftlichkeit und Finanzierung

Klimafolgenkosten und die volkswirtschaftlichen Auswirkungen sind im Falle eines Verfehlens der Klimaschutzziele mit einzubeziehen. Kosten dürfen nicht mehr externalisiert und auf Nachfolgenerationen verschoben werden. Die Finanzierung von Sanierungsmaßnahmen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir fordern:

- a. **Klimafolgekosten einbeziehen:** Kostenoptimum neu definieren
- b. **Finanzierung:** Wahrnehmen als Gesamtgesellschaftliche Aufgabe
- c. **Förderung und Forderung:** kein Ausschluss

## 6. Wissenstransfer – Qualität

Die Potenziale der Emissions-Einsparung im Gebäudebereich sind hoch. Die Handlungsspielräume sind sehr groß und werden gleichwohl nicht ausgenutzt. Die Gebäude-Energieberatung muss zur ganzheitlichen Gebäude-Klimaschutzberatung werden. Alle Baubeteiligten sowohl die Planenden, als auch die Eigentümer:innen, Verantwortlichen für Genehmigungen und Ausführende müssen erweiterte Grundkenntnisse erwerben um gemeinsam in integraler Planung an einer nachhaltigen Bauwende hin zu einem klimaneutralen Gebäudebestand zu arbeiten. Wir fordern daher:

- a. **Aufklärung/Bildung:** Bewusstseinschaffung in der Bevölkerung, und Vermittlung von erweiterten Grundkenntnissen bei allen Baubeteiligten
- b. **Prüfung der Qualität der Planung und Ausführung:** Stärkung des Vollzugs, mehr Fachkompetenz bei den vollziehenden Behörden
- c. **Datenfreigabe aus Energie- bzw. perspektivisch Klimaausweisen an Kommunen,** zur Verbesserung der kommunalen Wärme- und Klimaschutzplanungen

**Greifen Sie auf unser unabhängiges Expert:innenwissen und breite Erfahrung im Nachhaltigen Bauen zurück! Bitte sprechen Sie uns an.**



### **Architects for Future Deutschland e.V.**

Christina Patz (Koordination Bauen im Bestand)  
Elisabeth Broermann (Koordination Politik)  
Sebastian Lederer (Koordination Politik)



### **Scientists for Future, Fachgruppe Bauen-Wohnen-Habitat**

Prof. Dipl.-Ing. Mario Tvrtković (HS Coburg, Architekt und Stadtplaner DASL)  
Dr. phil. Christina West (DELTA Reallabor HS Darmstadt, Geographin, Philosophin, Stadtentwicklungsforscherin)  
Dr.-Ing. Lorena Valdivia-Steel (HS Bochum, Architektin)  
Prof. Dipl.-Ing. Jan Blieske (HS Wismar, Architekt, Lichtplaner)  
Daniel Fuhrhop (Carl von Ossietzky Univ. Oldenburg, Wirtschaftswissenschaftler)



### **Fridays for Future Deutschland**